Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

Beobachtungen über den verspäteten Abzug der Schwalben im Herbste 1881.

Gesammelt von A. von Pelzeln.

Im diessjährigen Herbste, der bekanntlich besonders gegen Ende Septembers und während des Octobers, ungewöhnlich niedrige Temperatur brachte, war das weit über die gewöhnliche Zeit des Abzuges hinausreichende Vorkommen der Schwalben und zwar nicht nur in vereinzelten Individuen, sondern auch in zahlreichen Flügen sehr auffallend.

Um Näheres über diese Erscheinung in Erfahrung zu bringen, habe ich die mir hierüber zugekommenen Notizen gesammelt und mehrere meiner verehrten Freunde ersucht, mir ihre auf diesen Gegenstand sich beziehenden Beobachtungen freundlichst mittheilen zu wollen.

Ich ergreife diese Gelegenheit, für die liebenswürdige Erfüllung dieser Bitte meinen wärmsten Dank auszusprechen.

Ich lege nunmehr der geehrten Versammlung die folgenden Beobachtungen vor:

Aus Norddeutschland.

Unserem Ehrenmitgliede Herrn E. F. von Homeyer verdanken wir folgende Mittheilungen (dd. Stolp in Pommern, 4. November):

Bis zum 13. October waren noch viele Schwalben hier, sogar noch einzelne H. urbica.

Am Morgen des 14. Sturm und alle Schwalben verschwunden.

Seit der Zeit hin und wieder einzelne am Stolpflusse, zuletzt am 28. eine.

In der Nacht Frost und am 29. Früh ein wenig Schnee, nicht voller Spurschnee. Am 29. flog noch eine Schwalbe in ein offenes Fenster, dieselbe wurde mir zugeschickt, allein ich erhielt sie nicht mehr lebend, doch noch warm, wie alle diese Vögel — ein Product später Brut.

Am 31. erhielt ich noch ein lebendes Rothschwänzchen (R. phoenicurus), das ganz munter und zutraulich in meinem Arbeitszimmer weilt. Am Morgen zeigte das Thermometer — $6^1/_2$ R., die grösste Kälte bisher in diesem Herbste.

Von Königsberg i. P. wurde mir mitgetheilt, dass dort am 26. October die letzten Schwalben gesehen wurden, während sich schon Seidenschwänze und Schneeammern eingestellt hatten.

Aus der Gegend von Bromberg wurde über die Schwalben Aehnliches gemeldet.

Die letzten Tage haben fast durchwegs — 1—3° R. gezeigt, doch auch am Mittag — $^1/_2$°. Einen so frühen Winter habe ich lange nicht erlebt, vielleicht nicht seit 1839. Uebrigens sind z. B. in Leipzig — 5° gewesen, wo wir hier nur 3 hatten u. s. w.

Ich vermuthe, dass Ostpreussen manchen seltenen nordischen Wanderer sehen wird. Sperbereulen haben sich schon vielfach gezeigt. Vor einigen Tagen erhielt ich ein schönes altes Männchen von Anas nigra, die im Lande auf einem kleinen Flusse erlegt worden, wahrscheinlich durch den anhaltenden Sturm von der See vertrieben. Diese Ente ist auch an der Küste nicht häufig, viel seltener als Anas fusca, aber aus dem Binnenlande habe ich dieselbe noch nie erhalten.

Aus den Alpenländern.

Herr Baron Eugen von Ransonnet theilte mir mit, dass trotz dem ungünstigen Herbste noch am 18. October zahlreiche Schwalben zu Nussdorf am Attersee sichtbar waren.

Herr von Tschusi zu Schmidhoffen bemerkte in einem Schreiben (Villa Tännenhof bei Hallein 21. October 1881): Ungeachtet der Fröste, die wir seit einigen Tagen haben, sind immer noch einzelne Hirundo rustica sichtbar; zu so später Jahreszeit habe ich diese Vögel noch niemals beobachtet.

In einem weiteren Schreiben vom 11. November erwähnt Herr von Tschusi, dass er daselbst die letzte Schwalbe am 8. November gesehen habe, den 3. November waren noch drei Stücke zu sehen.

Aus Wien und seiner Umgebung.

Am 18. October erwähnte Professor P. Wiesbaur, dass in Kalksburg vor einigen Tagen Schwalben gesehen wurden.

Herr Josef Freyberger berichtete an den ornithologischen Verein in Wien, dass er am 21. October um 9 Uhr Vormittags bei kaum + 4° R. am Wallfischplatze, Eckhaus, Café Hoffellner, einige Schwalben sah, und als er aufmerksam die Umgebung musterte, gewahrte er zu seinem Erstaunen, dass er sich nicht nur nicht täuschte, sondern dass circa 18—20 Stücke der armen Geschöpfe die beiderseitigen Häusergesimse genau absuchten, also die da oben versteckten Insecten ablasen.

Herr Johann Kaigel sah am 21. October in Meidling am Wienflusse eine Schaar von mehr als hundert Schwalben, wo sie über und neben dem Flusse auf und ab flogen.

Herr Rudolf Zelebor fand Sonntag den 16. October bei der Brücke in Meidling an der Wien Hunderte von Schwalben und während der darauffolgenden Woche täglich 8—10, Samstag den 22. sogar 30—40 Stück Schwalben am Naschmarkte an der Wien; sie sassen matt auf Stengeln nebeneinander und flogen manchmal Futter suchend ab. Sonntag den 23. sah Herr Zelebor einen grossen Zug an der Wienbrücke in Meidling und die folgenden Tage bis zum 28. (einem recht kalten Tage) täglich 8—10 Stück an der Wien. — Das über Herrn Zelebors Wohnungsthüre nistende Pärchen hatte heuer nur eine Brut (Ende Juli); die alten und die jungen Vögel wurden zum letzten Mal etwa Mitte September gesehen. Herr Zelebor hatte bereits den 8—10 September das Zusammenschaaren und den Zug von Schwalben bemerkt und glaubt daher, dass unsere Schwalben bereits früher abzogen und jetzt nordische hier Station halten. In den Schwalbenflügen sah Herr Zelebor auch einige Exemplare von H. urbica. In gleicher Zeit waren am Wienufer weisse Bachstelzen zu sehen.

Herr Dr. von Lorenz beobachtete am 23. October längs der Wien bei Mariabrunn Schwalben in grosser Zahl, welche die dort zahlreich vorhandenen Mücken und Schnacken fingen. Herr Carl von Grossbauer theilte ihm mit, dass er am 8. September daselbst ein Schwalbennest mit nahezu ausgewachsenen Jungen gesehen habe, welche noch von den Alten gefüttert wurden, eine Bekräftigung der Ansicht, dass die letzte

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

Brut ausserordentlich verzögert worden sei. Dr. von Lorenz sah am 23. beim Stadtparke zahlreiche Schwalben längs der Wien nach Mücken jagen, am 24. wurde keine gesehen, am 26. Mittags an der Wien beim Stadtparke 20—30 Stücke, am 27., 28. und 29. noch einzelne.

Nach Herrn Wallishausser's Mittheilung hat ein Jagdfreund zwischen dem 20. und 25. October auf einer Jagd einen Zug von Hunderten von Schwalben gesehen.

Unserm Secretär Herrn J. Kolazy verdanken wir folgende Serie von Beobachtungen:

Als ich am 17. September Wien auf längere Zeit den Rücken kehrte und meine Schritte mich zuerst nach Salzburg führten, fiel mir die Anwesenheit von Schwalben in obiger Stadt ebensowenig auf, als wenn ich dieselben in Wien gesehen hätte; ebensowenig fand ich etwas Abnormes in der Anwesenheit von Schwalben in München am 26. September, bei einem Thermometerstande von + 2°, weil bei Tage die Temperatur noch immer + 10, 15 auch 17° erreichte.

Erst bei meiner Ankunft in Wien in den ersten Tagen des Monats October fiel mir die tägliche Anwesenheit der Schwalben auf, so dass ich mir die Temperatur des Morgens und später auch Mittags, ebenso die beiläufige Anzahl Schwalben in der Umgebung meines Wohnhauses notirte.

Donnerstag den 20. October Früh + 4°, Zahl der Schwalben 15—20 Stück.

Freitag, den 21. October Früh + 2°, Zahl der Schwalben 15—20 Stück.

Samstag, den 22. October Früh + 4°, Zahl der Schwalben 20—30 Stück.

Sonntag, den 23. October Früh + 6°, Mittags + 7½, die Zahl vielleicht nur 15 Stück.

Montag, den 24. October Früh + 7½°, Mittags + 12°, die Zahl betrug an diesem Tage wohl 50 bis 60 Stücke, auch traf ich an diesem Tage Früh an der Wien zwei Bachstelzen (Motacilla alba).

Dinstag, den 25. October Früh + 6°, Mittags + 11°, die Zahl der Schwalben mag an diesem Tage, da ich sie längs des ganzen Wienufers antraf, gewiss nahezu hundert betragen haben.

Mittwoch, den 26. October Früh + 4°, Mittags + 6°. Von Schwalben beobachtete ich nur Morgens vielleicht 6 bis 10 Stück.

Donnerstag, den 27. October Früh + 4°, Mittags + 5°, auch an diesem Tage sah ich in meiner Umgebung nur höchstens 6 Stück.

Freitag, den 28. October Früh + 1°. Mittags + 3°. In den Gärten rückwärts meines Hauses sah ich zwischen 7 und 7½ Uhr Morgens die drei letzten Schwalben.

Da sie meistens sehr nahe den Fenstern schwärmten, so konnte ich auch beobachten, dass viele von ihnen junge Thiere waren, weil ihnen die beiden äussersten Schwanzfedern fehlten.

Auch traf ich in ihrer Gemeinschaft nur Anfangs October einige Stadtschwalben (Chelidon urbica).

Wenn schon die Anwesenheit von insectenfressenden Vögeln zu so später Jahreszeit etwas Ungewohntes ist, so ist die Frage, was wohl die Nahrung einer solchen Menge gefrässiger Vögel, wie die Schwalben sind, gewesen sein mag, schwieriger zu beantworten.

Wohl suchen sie die Häuser von unterst zu oberst nach Spinnen, Fliegen, Käfern, die sich in die Winkel verkrochen haben, ab. Nun hätten sie wohl in der inneren Stadt Mauern genug, um nach Insecten zu suchen, allein das thun sie nicht, sondern Bäche und Flüsse liefern ihnen viel mehr Nahrung und besonders Neuroptern (Netzflügler), die ihre Metamorphose so spät im Wasser vollendet haben und sich nun in die Lüfte erheben, scheinen den in den Flussthälern verweilenden insectenfressenden Vögeln ihre hauptsächlichste Speise zu sein. Dass diess sich so verhalten dürfte, beweist der Fall, dass ich am 21. October Nachmittags bei + 5° zuerst eine Chrysopa Florfliege und später einen Limnophilus, zwei zu den Neuropteren gehörige Insecten fing.

Ob alle diese Schwalben aus der Umgebung von Wien waren, oder ob sie auf der Wanderung aus dem Norden begriffen, bloss bei uns Rast hielten, diese Fragen zu beantworten, halte ich mich für unfähig.

Herr Paul Löw beobachtete am 30. October eine Rauchschwalbe in der Wiedener Hauptstrasse matt an den Häusern hinfliegend, und wie es schien, von den Gesimsen Nahrung absuchend.

Nach gütiger Mittheilung des Fräulein de Pinter erschien noch am 1. November im Hause des Herrn Grafen Marschall in Ober-Meidling eine Rauchschwalbe, welche sich auf das Dach setzte, aber bald wegflog.

Seither ist mir keine Nachricht mehr über diesen Gegenstand zugekommen und obwohl ich zu vielen Malen an der Wien Umschau hielt, konnte ich keine Schwalbe mehr gewahren.

Die Vögelparasiten.

Von Josef Kolazy.

(Fortsetzung.)

Falco peregrinus, L., Wanderfalk.
Nirmus Nitzschii, Gieb.
Colpocephalum flavescens, Nitzsch.

Ascaris depressa, Rud.
Filaria foveolata, Molin.
Filaria tendo, Nitzsch.
Spiroptera radiata, Nitzsch.
Tropidocera paradoxa, Dies.
Hemistomum spatula, Dies.
Holostomum variabile, Nitzsch.
Taenia globifera, Batsch.

Falco subbuteo, L., Lerchenfalk.
Nirmus Nitzschii, Gieb.
Laemobothrium laticolle, Nitzsch.

Filaria leptoptera, Rud.
Filaria nodispina, Molin.
Filaria obtusocaudata, Schneider.
Dispharagus denticulatus, Molin.
Spiroptera nuda, Molin.
Trichosoma dispar, Duj.
Hemistomum spatula, Dies.
Distomum ovatum, Rud.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien

Jahr/Year: 1881

Band/Volume: 005

Autor(en)/Author(s): Pelzeln August Edler von

Artikel/Article: Beobachtungen über den verspäteten Abzug der Schwalben im Herbste 1881. 94-95